

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Idee: Liliputbahn auf Mahü



Liliputbahn-Geschäftsführer A. Ruthner (r.) und Technik-Chef R. Durstmüller haben sich vor Ort die Begebenheiten angesehen. Foto: Preusser

Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou hat die Idee aufgebracht. Experten nehmen nun Stellung.

• Ist eine Liliputbahn auf der Mahü möglich, so wie es Vizebürgermeisterin Vassilakou von den Wiener Grünen angesprochen hat?

Liliputbahn-Geschäftsführer Alexander Ruthner und Technik-Chef Ronald Durstmüller: „Ja, es ist möglich, denn Gleise kann man überall legen, außer auf dem Wasser. Ausführen

müsste man sie wie eine Straßenbahn, das heißt Rillenschienen auf der Straßenoberfläche, nur eben mit einer Spur von 381 mm statt 1.435 mm. Straßenbahnen in Fußgängerzonen funktionieren überall auf der Welt, massenhaft in Frankreich, aber auch in Linz (Landstraße).“

Welche technischen Voraussetzungen bräuchte man?

„Der Fahrweg selbst ist ein Rillenschienengleis, die sind in Wien kilometerweise verbaut. Jede Form von Inselbetrieb benötigt aber auch eine ordentliche Infrastruktur vor Ort,

also eine Hinterstellungsmöglichkeit für die Fahrzeuge über Nacht („Remise“) inklusive kleiner Werkstatt für kleinere Reparaturen und Wartungen an den Fahrzeugen sowie die Möglichkeit, mit einem Sattelschlepper zuzufahren zu können, um die Fahrzeuge zu- und abtransportieren zu können, falls einmal etwas Größeres gemacht werden muss. Das ist im urbanen Zentralraum durchaus herausfordernd.“

Könnte sich die Liliputbahn im Prater vorstellen, im Auftrag der Stadt Wien eine solche Bahn zu bauen?

„Die Infrastruktur nein, die Fahrzeuge ja – über unsere Tochterfirma TEMO GmbH inklusive Wartungsvertrag, das Betriebskonzept könnten wir auch erstellen.“

Mit welchen Baukosten müsste man rechnen?

„Das ist ohne Angabe der Voraussetzungen und ohne Bedarfserhebung nicht abschätzbar. Es würde sicher einige Millionen Euro kosten.“

ZUR SACHE

In einer Diskussion über Stadtgestaltung meinte Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou, „etwas wie eine Liliputbahn könnte auf der Mahü rauf- und runterfahren“. Liliputbahn-Geschäftsführer Alexander Ruthner und Technik-Chef Ronald Durstmüller können der Idee durchaus etwas abgewinnen.